

Eine Delegation der renommierten Fudan-Universität in Shanghai besuchte im Jänner Wien. Im Bild: OeAD-Geschäftsführer Stefan Zotti (links) mit dem Uni-Präsidenten Xu Ningsheng



Einmal Shanghai und zurück

In China brummen Wirtschaft und Wissenschaft nur so. Davon überzeugen sich österreichische Studierende im Mai vor Ort. Betreut werden sie vom OeAD-Kooperationsbüro in Shanghai, das sich um internationale Kooperationen aller Art kümmert.

DAS OeAD-KOOPERATIONS-BÜRO IN SHANGHAI ...

... ist die zentrale Serviceplattform für österreichische Hochschulen und Bildungseinrichtungen, Wissenschaftler/innen und Studierende mit Interesse an Kooperationen, Forschungs- und Studienaufenthalten in der Metropolregion Shanghai und Ostchina. Vice versa unterstützt es die Vertreter/innen des chinesischen Hochschulwesens bei der Partnersuche in Österreich und informiert und berät chinesische Studierende zum Hochschulwesen in Österreich.

Im Mai nach Shanghai: 23 Studierende der Donauuniversität Krems fliegen für eine Woche in die Metropole in Ostchina. Bisher haben die Wirtschaftsspezialist/-innen über die Ökonomie des Reichs der Mitte und dessen rasanten wirtschaftlichen Aufschwung vielleicht nur gelesen oder theoretisch gelernt, nun können sie sich vor Ort ein Bild machen. Betreut wird die Gruppe in China vom OeAD-Kooperationsbüro in Shanghai, das seit mehr als zehn Jahren an der renommierten Fudan-Universität angesiedelt ist. „Wir freuen uns, neben den bereits laufenden akademischen Kooperationen 2018 eine weitere Studierenden-gruppe aus Österreich begrüßen zu dürfen“, sagt Alexandra Wagner, Leiterin des Büros.

Hochschule, Hafen, Highlights

Auf die österreichischen Gäste wartet ein umfangreiches und spannendes Programm: An der Fudan-Universität, der dritt-

besten Universität unter 2.800 Hochschulen in China, besuchen sie Vorträge und Workshops von herausragenden Shanghai-Professor/innen und erfolgreich tätigen Unternehmen, die ihr Wissen über die chinesische Wirtschaft, ihre Mechanismen und Besonderheiten teilen. Wie die Praxis aussieht, erfahren die Studierenden dann bei Firmenbesichtigungen. COMAC öffnet beispielsweise seine Pforten: Der größte chinesische Flugzeugproduzent möchte Airbus und Boeing Konkurrenz machen. Die Gruppe besucht Wanfeng Aviation, den Käufer des österreichischen Flugzeugherstellers Diamond Aircrafts. Wie ein Logistikunternehmen arbeitet und funktioniert, erfahren die Studierenden bei einer geführten Tour durch den Containerhafen. Schließlich stehen auch Vernetzungstreffen, etwa ein Empfang in der Residenz des Generalkonsulats Shanghai, sowie touristische und kulturelle Highlights auf dem Programm.

Ihre Heimreise werden die Studierenden aber nicht nur mit viel fachlichem Know-how im Gepäck antreten. „China ist bestimmt das beste Ziel, wenn es um die Erweiterung von interkulturellen und internationalen Kompetenzen geht – und die werden in der globalen Arbeitswelt immer wichtiger“, ist Wagner überzeugt. •

